

MEDIENMITTEILUNG / Bern, 4. Februar 2021

Der Robert-Bing-Preis 2020 geht an die Forschenden Johanna Joyce und Grégoire Courtine

Zwei herausragende Forschende aus Lausanne erhalten den Robert-Bing-Preis 2020: Johanna Joyce, Professorin an der Universität Lausanne, wird für ihre Pionierarbeiten zur Rolle von Immunzellen in der Entwicklung von Hirntumoren ausgezeichnet. Grégoire Courtine, Professor an der EPFL, an der Universität und am Universitätsspital Lausanne, erhält den Preis für seine bahnbrechende Forschung zu Neurotechnologien, die das Gehvermögen nach einer Rückenmarkverletzung wiederherstellen können. Der Preis ist mit je 30'000 Franken dotiert.

Die SAMW schreibt den Preis aus dem Vermächtnis des Basler Neurologen Robert Bing (1878 – 1956) alle zwei Jahre aus. Gemäss Testamentsbestimmungen des Stifters wird der Robert-Bing-Preis an jüngere Forschende verliehen, die als Autorinnen und Autoren hervorragender Arbeiten zur Erkennung, Behandlung oder Heilung von Nervenkrankheiten beitragen. Aufgrund der Corona-Situation wurden die Preisträger erst Ende 2020 vom SAMW-Senat gewählt und die Bekanntmachung auf 2021 verschoben. Die Preisverleihung findet am 27. Mai 2021 statt. Weitere Informationen zum Preis und eine Übersicht der bisherigen Preisträger und Preisträgerinnen sind auf der SAMW-Webseite verfügbar: samw.ch/bing-preis

Kurz-CV Johanna Joyce



Johanna Joyce ist Professorin am Departement für Onkologie der Universität Lausanne und Mitglied des internationalen Ludwig Institutes für Krebsforschung. In Irland und England ausgebildet, bevor sie ihre Karriere in den Vereinigten Staaten fortsetzte und 2016 nach Lausanne kam, ist Johanna Joyce international als Top-Hirntumorexpertin bekannt und wurde für ihre innovative Forschung mehrfach ausgezeichnet.

Ihr Labor erforscht die Mikroumgebung, in der Tumore entstehen, und den Einfluss von nicht-krebsartigen Immun- und Stromazellen auf Krebsprogression und Metastasierung. Johanna Joyces

Forschungsgruppe hat gezeigt, dass Immun- und Stromazellen wichtige molekulare Signale, die zu einer erhöhten Tumormalignität führen, produzieren.

Prof. Joyce hat ihr Forschungsprogramm zunehmend auf primäre und metastasierte Hirntumore fokussiert wegen der überwiegend schlechten Prognosen für Patientinnen und Patienten, die an diesen Tumoren leiden. Mehrere Clinical Trials illustrieren das grosse translationale Potential ihrer Arbeiten.

Zu den wichtigen Erkenntnissen von Johanna Joyces Forschungsgruppe gehört die Entdeckung molekularer Mechanismen, die die Erziehung von Tumor-fördernden Makrophagen steuern. Die Umerziehung dieser Zellen könnte einen wirkungsvollen therapeutischen Ansatz darstellen. Darüber hinaus hat sie Schlüsselmechanismen identifiziert, mit denen die Mikroumgebung des Tumors die Reaktion auf therapeutische Interventionen reguliert. Im Rahmen einer bahnbrechenden Studie hat sie jüngst eine umfassende Karte der Immunzelllandschaft von primären und metastasierten Hirntumoren publiziert.

Kurz-CV Grégoire Courtine



Der in Frankreich ausgebildete Physiker und Neurowissenschaftler Grégoire Courtine vertiefte sein Interesse an den translationalen Neurowissenschaften an der UCLA in Kalifornien und an der Universität Zürich, bevor er 2012 nach Lausanne kam.

Grégoire Courtine ist Professor für Neurowissenschaften und Neurotechnologie an der EPFL, am Universitätsspital und an der Universität Lausanne, wo er Direktor des NeuroRestore Zentrum ist. Sein am meisten beachteter wissenschaftlicher Meilenstein ist die Entwicklung von Neurotechnologien, die das Gehvermögen bei Menschen mit Rückenmarkverletzungen (Querschnittlähmung) durch

gezielte Stimulation der Dorsalwurzel des Rückenmarks wiederherstellen. Diese Technologie wird momentan in einem Clinical Trial geprüft. Dank diesen Errungenschaften an der Schnittstelle zwischen Neurowissenschaften, Medizin und biomedizinischer Technik und seinen Beiträgen an neue Behandlungsansätze ist er weltweit als Spitzenforscher in seinem Gebiet bekannt.

Die wissenschaftliche Arbeit von Prof. Courtine ist stark translational geprägt und deckt ein grosses methodologisches Spektrum von diversen Tiermodellen bis zu Menschen ab. In der Fachliteratur und in der internationalen Presse geniessen seine Forschungsergebnisse grosse Aufmerksamkeit. Sein Erfolg äussert sich darüber hinaus in 40 auf seinen Namen lautenden Patenten und in seiner Funktion als Chief Scientific Officer bei ONWARD medical. Dieses Start-Up, das er 2014 mitgründete, setzt die in seinem Labor entwickelten Neurotechnologien in klinische Behandlungen um.

Weitere Auskünfte

Myriam Tapernoux, Leitung Ressort Wissenschaft | +41 31 306 92 76 | m.tapernoux@samw.ch

Die beiden Portraitbilder sind auf der SAMW-Website als Downloads verfügbar: samw.ch/medien